IX, 25, 1

Landerziehungsheim Albisbrunn,
Hausen a. A. 26. 6. 1942.

Herr
Professor Dr. O. Guyer,
Seminardirektor,
Basel.

Sehr geehrter Herr Direktor,

Von Herrn Prof. Stettbacher hörte ich, dass die Frage der Mitarbeiterschaft am neuen Oberseminar in Zürich noch offen stehe. Deshalb wende ich mich an Sie. Vermutlich wird das Seminar eine Reihe von Lehrern benötigen, und wahrscheinlich stehen Ihnen schon eine Anzahl namhafter Leute zur Verfügung. Trotzdem möchte auch ich mich zur Mitarbeit anbieten. Wenn ich als ein in der Oeffentlichkeit noch Unbekannter dies tue, bitte ich Sie, dahinter nicht jugendlichen Übermut, sondern den freudigen Arbeitswillen eines Mannes sehen zu wollen, der sich seit Jahren auf die Tätigkeit im Rahmen der Lehrerbildung vorbereitet hat und nun glaubt, den Antritt wagen zu können.

Darf ich Ihnen eine Skizze meines beruflichen Laufbahn geben? (Zum Teil ist sie Ihnen bekannt.)

1930 St.gall. Primarlehrerpatent in Rorschach erworben.

30 - 37 Lehrer an der 8Klassenschule in Oberstetten (Hinwil);
Ausarbeitung meines Rechenlehrmittel f.d. Unterstufe im Auftrage des Erz.-Rates.

35 - 36 Besuch des Jahreskurses am Heilpaedag. Seminar Zürich.
Immatrikuliert an der Universität.

38 - 39 Lehrer an der Unterschule St.Gallen-W.

39 - 41 Weiterstudium an der Universität Zürich.

Juli 41 Doktor-Promotion in den Fächern Allgemeine Paedagogik, Heilpaedagogik und deutsche Literatur seit Goethes Tod.
Praed.Rat: Magna cum laude.
Diss: „Die Wirklichkeit des Leidens im paedagogischen Denken und Handeln".

Seit Juli 41 arbeite ich im Landerziehungsheim

Albisbrunn als Leiter der Beobachtungsabteilung (Gruppe für Knaben zwischen Schule und Beruf; Beobachtung, Begutachtung) und als Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Heim-Sek.-Schule.

Mit der Tätigkeit in einem gutorganisierten Heim für Schwererziehbare glaube ich den praktischen Unterbau meiner beruflichen Ausbildung noch wesentlich ergänzt zu haben.

Aus meinen persönlichen Verhältnissen füge ich bei, dass ich 32½ Jahre alt und seit 1937 verheiratet bin. Wir haben ein Kind.

Die Voraussetzungen zur Übernahme eines Lehrauftrages glaube ich auf folgenden Gebieten erlangt zu haben:

Paedagogik
Paedagogik-Geschichte
u. Philosophie-Gesch.
Allgem. Psychologie
Psychologie der Altersstufen
Didaktik
Deutsche Literatur.

Zu der Darlegung meiner Haltung in pädagogischen Fragen möchte ich Sie in diesem Briefe nicht bemühen. Ich bin von der Möglichkeit eines ersprießlichen Zusammenarbeitens überzeugt und denke, dass wir uns im Wesentlichen auf dem Boden Pestalozzis und Gothelfs finden würden.

Abschliessend möchte ich Sie zur ehrenvollen Berufung in Ihre engere Heimat beglückwünschen!

Ich grüsse Sie keglich und hochachtungsvoll

Heinrich Roth.

Aufrakt Zürich